Ausgabe 1/2024

Landesverband der ELTERNVEREINE ÖFFENTLICHER PFLICHTSCHULEN

dasschuldreieck

Offizielle Publikation des Landesverbandes der Elternvereine Öffentlicher Pflichtschulen Oberösterreichs

BEWEGUNG MACHT DAS HIRN FIT

www.elternvereine.at

dasschuldreieck ▸ 4020 Linz, Anastasius-Grün-Straße 20 ▸ Telefon + Fax: 0732 / 785249 ▸ eMail: info@elternvereine.at
Bürozeiten: Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 11.00 Uhr oder nach telefonisicher Vereinbarung

Sponsoring Post, Erscheinungsort Linz, Verlagspostamt: 4020 Linz Ausgabe: 1/2024 Zulassungsnummer: 02Z031909S
Impressum: Herausgeber: Landesverband der Elternvereine, Anastasius-Grün-Straße 20, 4020 Linz Druck: PixelSchmied, www.pixelschmied.at

Vorwort

Dass Bewegung gesund ist, wissen wir alle. Bis vor einigen Jahren war es selbstverständlich, dass sich Kinder und Jugendliche am Nachmittag im Freien bewegten, meist mehrere Stunden am Stück. In der heutigen Zeit wird es immer schwieriger, Kinder zur Bewegung zu motivieren. Vor allem, da die Nutzung der Medien zu verlockend ist. Der Schulalltag unserer Kinder wird immer fordernder. Deshalb suchen viele die Entspannung zum Beispiel vor dem Fernseher. Eine bequeme Möglichkeit, um dem Druck der Schule zu entfliehen. Doch nicht nur Forschungen zeigen, wie schwer es ist, aus diesem Zustand der Lethargie wieder auszubrechen. Wir Eltern wissen, wie schwer es sein kann, Kinder dazu zu bewegen, den Fernseher wieder auszuschalten oder das Handy wegzulegen.

Doch ist nicht nur die sich einschleichende Bequemlichkeit ein großes Problem. Vor allem beim Lernen können die neuen Medien sehr negative Auswirkungen haben. Wussten Sie, dass die Nutzung von Computer, Smartphone, etc. nach dem Lernen dazu führt, dass die Bilder der elektronischen Medien den Lernstoff im Hirn überlagern und somit das eben Gelernte nicht ins Langzeitgedächtnis gelangen kann? Dies erklärt Manfred Spitzer, deutscher Neurowissenschaftler, in seinem Buch „Vorsicht Bildschirm!“

Deshalb ist es wichtig, dass sich Kinder und Jugendliche vor allem in den Lernpausen und nach dem Lernen bewegen!

Bewegung und Sport ist viel mehr, als nur die Verbesserung der Ausdauer oder den Aufbau der Muskeln voranzutreiben.

Oft hört man von Sportbegeisterten die Aussage: „Ich brauche das nach der Arbeit, um den Kopf frei zu bekommen.“ Den Kopf frei bekommen – etwas, das unsere Schüler sicher auch des Öfteren brauchen können, denn nicht nur die Schule, sondern das Leben an sich ist in der heutigen Zeit gefühlt viel fordernder.

Deshalb ist es wichtig, als Eltern ein Vorbild zu sein. Zeigen wir unseren Kindern, dass die Flucht in die digitalen Medien nur eine vorübergehende Lösung ist. Es gibt so viel mehr Möglichkeiten, Entspannung zu finden. Ein gutes Buch lesen, Yoga oder Meditation, ein nettes Gespräch, um den Druck loszuwerden oder eben Bewegung und Sport!

DANKE!

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Schülerinnen und Schülern der Musikmittelschule Harbach, die uns im vergangenen Jahr ihre tollen Bilder für die Gestaltung unserer Weihnachtskarten zur Verfügung gestellt haben.

FIT MACHT SCHLAU

Schulsport ist soziales Lernen in Reinkultur

Mag. Dr. Alfred Klampfer, B.A.
Bildungsdirektor, Oberösterreich

Die allgemeine Bewegungsförderung an unseren Schulen in Oberösterreich ist mir als Bildungsdirektor ein großes Anliegen.

Unsere Grundprinzipien im OÖ Schulsport betonen die Schaffung eines gesunden Körperbewusstseins durch Bewegung und Sport, die Förderung der Freude an der Bewegung für ein lebenslanges Sporttreiben und das soziale Lernen. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen Teamfähigkeit, Respekt vor der Leistung anderer, den Umgang mit Sieg und Niederlage sowie Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. All dies sind Tugenden und Haltungen, die für den Sport im Speziellen und das Leben im Allgemeinen hilfreich sind.

Schon in der Primarstufe setzen wir gezielte Bewegungsschwerpunkte, die von Schwimmen über Ballspiele, Ausdauer und Kondition bis hin zu Seilspringen und Radfahren reichen.
Auch unsere Schulsportwettkämpfe sind vielfältig, die hohe Teilnehmerzahl bestätigt dies. Mit 16.000 Teilnehmer/innen sind die OÖ Schulen einer der größten Sportveranstalter des Landes. Bei allen Wettkämpfen stehen die Freude an der Bewegung und der Teamgeist im Vordergrund.

Unser Ziel im Schulsport ist es, den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung von Bewegung und Sport für ein glückliches und gesundes Leben näherzubringen.

Tägliche Bewegung

Zahllose Studien verdeutlichen die Problematik der zurückgehenden körperlichen Aktivitäten und der abnehmenden motorischen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen. Die Vorteile zusätzlicher Bewegung für Kinder und Jugendliche können nicht oft genug betont werden. Darunter sind die Förderung der Gesundheit, der Zufriedenheit und des Lernfortschritts, die Verbesserung des Sozialverhaltens und die Erhöhung der Schülerzufriedenheit zu nennen. Hier setzt das Konzept der täglichen Bewegungseinheit an.

Das „3-Säulen-Modell“ zur Einführung der täglichen Bewegungseinheit (TBE) an Schulen in Oberösterreich ist ein vielversprechendes Pilotprojekt, das zurzeit sehr gut läuft. Herausforderungen in diesem Bereich begegnen wir mit sportlichem Optimismus. Unsere Erfahrungen sind, kurzum, sehr positiv!

Schwimmen: Eine lebenswichtige Fertigkeit im Fokus

Schwimmen ist nicht nur eine sportliche Betätigung, sondern vor allem eine lebenswichtige Fertigkeit, die Kindern in Gefahrensituationen sogar das Überleben sichern kann. Die Schule leistet viel, um die Bedeutung des Schwimmunterrichts zu unterstreichen. Gut ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen setzen sich dafür ein, die Freude an der Bewegung im Wasser zu wecken und die Schwimmkompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Allerdings gibt es auch Herausforderungen in einigen Regionen des Bundeslandes, wo wenige geeignete Wasserflächen für den Schwimmunterricht zur Verfügung stehen. Eine weitere Herausforderung ist auch die wachsende Anzahl von Kindern, die ohne ausreichende Schwimmfertigkeiten in die Schulen kommen.

Insgesamt zeigt die aktuelle Situation, dass Schwimmen an Oberösterreichs Schulen als eine grundlegende Fertigkeit angesehen wird, die uns sehr wichtig ist und die in den Schulen breit gefördert wird.

Mag. Dr. Alfred Klampfer, B.A.

Bewegung macht das Hirn fit

Lucia-Maria Messner MSc
Schulpsychologin

Mag.a Nina Degenberger
Schulpsychologin

Lange Zeit wurde davon ausgegangen, dass unser Gehirn ein festes Konstrukt ohne Veränderungsmöglichkeiten oder vielmehr nur zum (Zell-) Abbau fähig ist. Mittlerweile zeigen bildgebende Verfahren wie die Positronen-Emissionstomographie (PET) oder die funktionelle Magnetresonanztomographie (fMRT) jedoch das Gegenteil. Nicht nur Gehirn-Jogging durch Gedächtnisübungen oder Denkaufgaben können unser Lernen positiv beeinflussen – auch körperliche Bewegung steht im Zusammenhang mit der Hirnaktivität.

Drei Begriffe wiederholen sich in Bezug auf die lernrelevanten Erkenntnisse der jüngsten Gehirnforschung: Neuroplastizität, Neurogenese und Neurotransmitter.

Unter Neuroplastizität wird die Fähigkeit des menschlichen Gehirns verstanden, sich den Bedingungen und Gegebenheiten der Umwelt anzupassen (Spitzer, 2012). Das Gehirn wird somit durch seinen Gebrauch und die Lebenserfahrung ein Leben lang geformt. Bereits im fötalen Stadium wird durch körperliche Bewegung der Mutter und des Kindes die Bildung, Entwicklung und Vernetzung von Nervenzellen angeregt.

Die Neurogenese ist die Neubildung von Nervenzellen. Erstmals wurde 1998 um das Forscherteam von Eriksson nachgewiesen, dass das Nachwachsen von Nervenzellen im Hippokampus möglich ist (zit. nach Spitzer, 2012). Der Hippokampus spielt eine wesentliche Rolle bei Lernprozessen wie z.B. Speichern von neuen Informationen, Fakten oder Erfahrungen. Die Neubildung der Nervenzellen lässt sich durch körperliche Betätigung fördern und besteht auch noch im höheren Alter (Ameri, 2001, zit. nach Walk, 2011).

Drittens werden Neurotransmitter, das sind Botenstoffe, die Signale von einer Nervenzelle zur anderen weitergeben, in Verbindung mit Lernen und Gehirnaktivität genannt. Durch Bewegung und Sport werden Neurotransmitter / Hormone wie Serotonin, Dopamin und Noradrenalin im Gehirn ausgeschüttet, welche wiederum sämtliche Gehirnprozesse wie Gedächtnisleistungen, Lernvermögen und emotionale Vorgänge steuern.

Allein die beschriebenen neurobiologischen Prozesse im Gehirn zeigen auf, wie wichtig regelmäßige Bewegung für Lernen, Gedächtnis und emotionale Prozesse ist. Bewegung und körperliche Anstrengung formen somit auch unser Gehirn und es werden mannigfach Hirnareale (z.B. Hippokampus, präfontaler Cortex, Kleinhirn) aktiviert. Diese Verbindung von Nervenfasern in den verschiedenen Hirnarealen ist bis zu den ersten 12 Lebensjahren besonders aufnahmefähig und lernbereit (Zimmer, 2000, zit. nach Seidel, 2012).

Bewegung bedeutet für Kinder einen wesentlichen Zugang zur Welt (Zimmer, 2000, S. 37, zit. nach Seidel, 2012).

Bewegung gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen und vor allem für Kinder und Jugendliche stellt sie die Grundlage für eine gesunde und ganzheitliche Entwicklung dar. Sie fördert insbesondere die kindliche Handlungsfähigkeit, die kognitive Leistungsfähigkeit, sowie soziale und körperliche Entwicklung. Durch den natürlichen und neugierigen Bewegungsdrang gewinnt das Kind Vertrauen in sich selbst, den eigenen Körper und die Umwelt. Darüber hinaus lernt es aus Erfahrungen, wie beispielsweise das Erleben von Erfolg oder auch Misserfolg. Und es entwickelt schließlich ein Bewusstsein für die eigene Gesundheit und Mobilität. Verschiedene Studien zeigen, dass sportliche Betätigung auch exekutive Funktionen verbessern kann. Unter exekutiven Funktionen werden Selbststeuerungsprozesse verstanden – sie umfassen Aufmerksamkeit zu fokussieren, Informationen flexibel zu verarbeiten, Entscheidungen zu treffen, planvoll und zielgerichtet zu handeln, irrelevante Reize zu hemmen oder sein Verhalten an sich ändernde Bedingungen anzupassen. Es konnte beispielsweise gezeigt werden, dass bereits eine zehnminütige bilaterale koordinierte Übung die selek-

tive Aufmerksamkeit von Jugendlichen steigert (Budde et al., 2008). Genauso hat ein Forscher:innenteam am Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen in Ulm aufgezeigt, dass körperlich fitte Jugendliche im Vergleich zu weniger fitten eine höhere Aufmerksamkeitssteuerung und effektivere kognitive Kontrolle aufweisen. So zeigen motorisch fitte Kinder häufig auch bessere kognitive Leistungen (vgl. Windisch, Voelcker-Rehage & Budde, 2011). Des Weiteren wurde gezeigt, dass Schüler und Schülerinnen nach einer dreißigminütigen Schulsporteinheit sich besser fokussieren und Störreize besser ausblenden konnten (Walk, 2011).

Die Lernmotivation steigt außerdem, wenn Kinder sich ausgeglichen fühlen und ein ganzheitliches Wohlbefinden verspüren. Durch die Ausschüttung von Endorphinen und Noradrenalin bei körperlicher Betätigung kann ein sogenanntes Glücksempfinden und eine Reduzierung des Stressniveaus erzeugt werden.

Für die Schulpraxis können diese Erkenntnisse nun bedeuten, dass regelmäßige und vielfältige Bewegungsangebote, sowie Spielmöglichkeiten geschaffen und in den Schulalltag integriert werden sollen: Bewegung und Spiel sowohl in den Pausen, als auch im (Sport-) Unterricht können als effektive Strategie zur Förderung des Lernverhaltens gesehen werden. Bereits kurze Bewegungseinheiten von etwa 10 Minuten scheinen kurzfristig die Konzentration zu fördern (vgl. Windisch, Voelcker-Rehage & Budde, 2011). Darüber hinaus profitieren Schulkinder von strukturierten Bewegungsangeboten – sie lernen Anweisungen zu befolgen, Selbststeuerung, Kooperations- und Teamfähigkeit (Pühse & Ludyga, 2015).

Bewegungsangebote sollen allerdings nicht nur während der Schulzeit Platz finden, sondern auch zuhause.
Für Eltern und Bezugspersonen kann sich im Alltag durchaus die berechtigte Frage ergeben, wie Kinder am besten motiviert werden können. Vorweg ist zu betonen, dass die Einbeziehung der Bezugspersonen und des kindlichen Umfelds, die auch eine Vorbildfunktion einnehmen, eine essentielle Bedeutung darstellt. Die Erfolgswahrscheinlichkeit, dass Kinder körperlich aktiv heranwachsen, steigt, wenn Eltern Freude an Bewegung vermitteln. Ferner sollen Eltern ihre Kinder durch Vorschläge und gemeinsame Bewegungsangebote unterstützen und darauf achten, dass Zeit und Raum für das Ausprobieren von neuen Aktivitäten gegeben werden. Durch gemeinsame Aktivitäten wird ebenso die Eltern-Kind-Beziehung gestärkt. Weiters zeigt sich, dass Kinder, deren Eltern regelmäßig Sport betreiben, eine höhere Wahrscheinlichkeit haben, selbst Sport auszuüben. Die Einstellung der Eltern zu Bewegung und Sport erscheint folglich wichtig: Wird Bewegung als positive und energiegebende Aktivität angesehen oder als verschwendete Zeit?

Schlussfolgernd lässt sich aus diesen Ergebnissen ableiten, dass bereits im Kindergarten und in der Schule ausreichend Bewegung in den Alltag integriert werden sollte. Denn unser Gehirn ist keineswegs ein statisches Gebilde, sondern lernt über die gesamte Lebensspanne hinaus.

Literatur:
Budde, H., Voelcker-Rehage, C., Pietraßyk-Kendziorra, S. Ribeiro, P. & Tidow, G. (2008). Acute coordinative exercise improves attentional performance in adolescents. Neuroscience Letters, 441, 219-223.
Pühse, U. & Ludyga, S. (2015). Bewegung & Lernen in der Grundschule: Bewegung beeinflusst Gehirnstrukturen. Grundschule Sport, 6. 2-5.
Seidel, K. (2012). Bewegung als Einflussfaktor kindlicher Entwicklung. Veröffentlichte Bachelorarbeit, Hochschule Mittweida, Roßwein.
Spitzer, M. (2012). Lernen: Gehirnforschung und die Schule des Lebens. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
Walk, L. (2011). Bewegung formt das Hirn: Lernrelevante Erkenntnisse der Gehirnforschung. Die Zeitschrift für Erwachsenenbildung, 1, 27-29.
Windisch, C., Voelcker-Rehage, C. & Budde, H. (2011). Förderung der geistigen Fitness bei Schülerinnen und Schülern durch koordinierte Übungen. sportunterricht, 60 (10). 307-311.

Schulveranstaltungen – wer bezahlt?

In manchen Zeiten ist es sehr ruhig in den Schulen. Der Grund dafür waren im vergangenen Semester die Wintersportwochen bzw. Schitage. In Kürze folgen die Sommersport- bzw. Projektwochen.

Der Winter bescherte uns vor allem vor Weihnachten eine Menge Schnee. Für die Kinder war dies wieder einmal eine besondere Zeit. Schneemannbauen, Schlittenfahren, Eislaufen und in Österreich traditionell das Schifahren.

Seit dem Jahr 2009 finanziert das Land Oberösterreich die Liftkarten für die Wintersportwochen bzw. -tage, sofern diese in OÖ abgehalten werden, wodurch die Kosten für die Eltern deutlich gesunken sind. Grundsätzlich eine lobenswerte Aktion. In der aktuellen Situation allerdings wird diese Vergünstigung gänzlich von den Buskosten wettgemacht. So kostete schon im letzten Schuljahr ein 3-tägiger Schikurs an einer Volksschule inklusive Miete der Schiausrüstung und Transport 180 Euro. Im Vergleich dazu kostete die Wienwoche einer 4. Klasse Mittelschule - meist eine 5-tägige Veranstaltung mit Übernachtung und Verpflegung - im letzten Schuljahr rund 140 Euro.
Die Kosten der Schikurse könnten übrigens deutlich reduziert werden, hätten mehr Lehrkräfte die Befähigung zum Schilehrer bzw. jene zum Begleitlehrer, welche an der Pädagogischen Hochschule erworben werden kann.

Bedenkt man, dass viele Familien zwei oder mehr Kinder haben, so wird einem schnell klar, dass diese Art des Unterrichtsprogrammes für viele Familien zu einer finanziellen Herausforderung wird. Laut AK Schulkostenumfrage belastet der Schulbeginn das Haushaltsbudget mit ungefähr 300 Euro pro Kind. Diese Kosten umfassen Schulmaterialien, Regiebeiträge, Kosten für div. Zeitschriften, welche im Unterricht verwendet werden, etc. Wie geht es hier Familien mit mehreren Kindern?

Kritiker mögen argumentieren, dass in einer Zeit, in der die Winter immer wärmer werden und die Chancen auf Schnee stätig sinken, die Sinnhaftigkeit des Schifahrens an sich hinterfragt werden sollte. Erinnert man sich an die Bilder der letzten Jahre, bei denen grüne Berge mit weißen, kunstbeschneiten Pisten gesäumt waren, auf denen sich viel zu viele Schifahrer tummelten, darf man diesen Gedanken nicht außer Acht lassen.
Für die Betreiber von Schiliften, Tourismus und Handel ist es selbstverständlich wichtig, dass der Schneesport gefördert wird, damit auch die Kinder von heute die Schifahrer von morgen werden. Zu viele Jobs hängen am Wintertourismus: Schilehrer, Schiverleih, das gesamte Personal, welches für die Aufrechterhaltung des Schibetriebs und der Hotellerie erforderlich ist etc.

Wenn nun das Land OÖ den Wintertourismus wie oben erwähnt fördert, so stellt sich die Frage, ob nicht eine ähnliche Förderung für die Sommersportwochen möglich wäre, die dieselbe Doppelwirkung hätte: finanzielle Entlastung der Familien und Förderung des heimischen Tourismus.

Die großartige Unterstützung durch das Land OÖ (siehe oben), trägt zu einer deutlichen Entlastung der Familienbudgets bei und unterstützt gleich-

zeitig den heimischen Wintertourismus. Es stellt sich die Frage, ob eine ähnliche Förderung nicht auch für die Sommersportwochen möglich wäre. Hier könnte dieselbe Doppelwirkung erzielt werden.

Das würde einerseits die Eltern finanziell entlasten und sich andererseits positiv auf den heimischen Tourismus auswirken.

Anders stellt sich die Situation rund um den Schwimmunterricht dar. Ist Schwimmen zwar ebenfalls eine sportliche Disziplin, so kann diese Fähigkeit im Notfall Leben retten. Deshalb werden Schwimmkurse bereits in den Volksschulen angeboten.
An den Schulen wird dieser dislozierte Unterricht auf unterschiedlichste Art und Weise durchgeführt. Manche Volksschulen bieten Schwimmunterricht für die 1. - 4. Klassen an. Andere wiederum führen diese nur für die 3. und 4. Klassen durch. Da nicht jede Gemeinde ein Hallenbad zur Verfügung stellen kann gibt es auch oft Schwierigkeiten, in den Hallenbäder der umliegenden Gemeinden noch einen Platz zu bekommen.

Das Thema der Kosten ist auch hier wieder gegeben. Der Schwimmunterricht ist - als Teil des Sportunterrichts - für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Grundsätzlich gilt: der Unterricht darf für Eltern nichts kosten.
Bisher herrschte in Bezug auf den Schwimmunterricht große Unklarheit, inwieweit die Schulgeldfreiheit hier zutrifft, und immer wieder wurden sowohl Transport- als auch Eintrittskosten an die Eltern/Erziehungsberechtigen weiterverrechnet, was je nach Entfernung zum nächsten verfügbaren (Hallen-) Bad zu Belastungen in der Höhe von 40 bis 80 Euro pro Kind führte.
Mit dem Rundschreiben der Bildungsdirektion vom 29. November 2023 wurde nun endlich Klarheit in den Sachverhalt rund um den Schwimmunterricht gebracht. Der Schwimmunterricht stellt einen „dislozierten“ Unterricht dar. Das heißt, der reguläre Unterricht lt. Lehrplan findet an einem anderen Ort als im Klassenzimmer statt. Die zusätzlich anfallenden Kosten für Eintritt und Transport sind in diesem Fall eindeutig vom Schulerhalter zu tragen, der per Gesetz dazu verpflichtet ist, all jene Ressourcen zur Verfügung zu stellen, die für den lehrplangemäßen Schul- bzw. Unterrichtsbetrieb einer Schule erforderlich sind.

Sollte für den Schwimmunterricht eine externe Trainingskraft engagiert werden, so sind diese Kosten jedoch von den Eltern/Erziehungsberechtigten zu übernehmen, da grundsätzlich angenommen werden darf, dass jene Lehrkräfte, die den Sportunterricht abhalten auch in der Lage sind, den Schwimmunterricht durchzuführen.

Im Fall einer 4. Klasse Volksschule, welche zu Schulbeginn für einen Schwimmunterricht mit einem externen Schwimmlehrer abgestimmt hat, entstehen nun z.B. Kosten in Höhe von 30 Euro. Ohne die Unterstützung des Schulerhalters wären insgesamt jedoch mehr als 50 Euro zu bezahlen gewesen.

Für die Familien bedeutet diese klare Regelung eine deutliche finanzielle Entlastung, während auf die Gemeinden zusätzliche Belastungen zukommen. Bleibt nur zu hoffen, dass - vor allem in finanzschwachen Gemeinden - diese Kosten nicht an anderer Stelle im Schulbereich eingespart werden.

Darf Schule etwas kosten? Vermutlich ja, denn nicht alle Kosten können von Gemeinden/Ländern oder dem Bund übernommen werden. Doch wenn es schon verpflichtende Schulveranstaltungen gibt, durch die teilweise hohe Kosten entstehen, dann sollten diese nicht zur Gänze den Eltern angelastet werden.

Es gibt unterschiedlichste finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten von Bund oder Land. Und auch bei Gemeinden ist oft ein Ansuchen um Beihilfe möglich. Aktuell wurden die Richtlinien für die Schulveranstaltungshilfe des Landes OÖ verbessert. So ist die Übernachtung kein Kriterium mehr, ebenso wurde der Sockelbeitrag erhöht. So sollte es möglich sein, dass wieder mehr Familien finanzielle Unterstützung erhalten.

www.familienkarte.at

Tägliche Bewegungseinheit

Foto: Land OÖ

Seit dem Schuljahr 2022/23 gibt es in rund 130 Pilotklassen an Schulen der Primarstufe bzw. Sekundarstufe 1 in Oberösterreich zusätzliche Bewegungseinheiten im Rahmen der "Täglichen Bewegungseinheit" (TBE). Aufgrund des Erfolgs wird das Projekt in diesem Schuljahr weiter ausgebaut und ist nun bereits in das zweite Pilotjahr gestartet.

Immer mehr Kinder und Jugendliche leiden an Übergewicht und Bewegungsmangel. Um dieser Entwicklung entgegenzusteuern, wurde das Projekt "Tägliche Bewegungseinheit" ins Leben gerufen. Durchgeführt werden die zusätzlichen Bewegungseinheiten von externen Bewegungscoaches der Sportverbände ASKÖ, ASVÖ und SPORTUNION, die mit ihrer Fachexpertise und Leidenschaft zum Sport noch mehr Elan in die Turnsäle der Kindergärten und Schulen bringen.

Positive Zwischenbilanz

Durch das Projekt soll Bewegung für Kinder und Jugendliche selbstverständlich werden. Daher ist es wichtig, bereits bei den Kleinsten anzusetzen und sie für Sport zu begeistern", zeigt sich SPORTUNION OÖ-Präsident Franz Schiefermair begeistert von dem Projekt. Denn nach dem ersten Jahr kann eine positive Bilanz gezogen werden. Allein durch die Bewegungscoaches der SPORTUNION OÖ wurden über 1.500 zusätzliche Bewegungseinheiten in 42 teilnehmenden Schulklassen und Kindergartengruppen angeboten. Im nun gestarteten zweiten Projektjahr wurde auf 60 Klassen und Gruppen aufgestockt.

Ausblick für die kommenden Schuljahre

Neben dem Projekt „Tägliche Bewegungseinheit“ gibt es seit dem Schuljahr 2017/18 bereits das Projekt „Kinder gesund bewegen 2.0“, durch das ebenfalls mehr Sport und Bewegung in Kindergärten und Schulen integriert wird. Die Umsetzungskapazitäten werden für das Schuljahr 2024/25 nochmal ansteigen, wodurch in allen Teilen Oberösterreichs noch mehr Schüler:innen von dem Sportangebot profitieren können.

3-Säulen-Modell

Aufgebaut ist das Projekt auf drei Säulen. Dadurch soll garantiert werden, dass Kinder langfristig für Bewegung begeistert werden und diese idealerweise in ihren Alltag eingebaut wird. Denn Kinder und Jugendliche sollen sich täglich mindestens 60 Minuten bewegen. Und Sport bringt weitere Vorteile mit sich: Die Konzentrationsfähigkeit wird verbessert, das Körpergefühl ist besser und sowohl die körperliche als auch psychische Gesundheit profitieren von Bewegung. In weiterer Folge verbessert sich das Unterrichtsklima. Der Kindergarten bzw. die Schule ist damit der ideale Ort, um Bewegung spielerisch in den Alltag zu integrieren und bereits in jungen Jahren den Grundstein für ein gesundes und bewegtes Leben zu setzen.

Foto: Land OÖ

Säule 1
Kulturwandel zu Bewegung und Sport

Bewegung und Sport werden zu einem integralen Bestand- teil des Kindergarten- und Schulalltags der Kinder und Jugendlichen an den beteilig- ten Bildungseinrichtungen.

Es kann und soll auf bestehende Projekte im Bildungsbereich in Zusammenarbeit mit dem Sport zurückgegriffen werden. (z. B. Bewegte Pause, Bewegtes Ler- nen, Aktive Mobilität, Bewe- gungsfreundliches Schulsetting, Aus- und Fortbildung von Pädagog:innen, Elterninformation)

Bildungsdirektion / Schule / Kinderkarten

Säule 2
Zusätzliche Bewegungs- und Sporteinheiten

An den Bildungseinrichtungen werden durch Bewegungscoa- ches angeleitete zusätzliche Bewegungs- und Sporteinhel- ten installiert.

In Ergänzung zum bestehenden Bewegungs- und Sportunterricht soll jede Schulklasse mindestens auf vier Bewegungs- und Sport- einheiten pro Woche kommen. Jede Kindergartengruppe erhält mindestens eine zusätzliche, durch externe Bewegungscoaches angeleltete Bewegungsein- heit pro Woche.

ASKÖ, ASVÖ, SPORTUNION

Säule 3
Individuelle Förderangebote

Für Kinder und Jugendliche, dle aus unterschiedlichen Gründen Bewegungsförderung in Anspruch nehmen sollen, werden zusätzliche und be- darfsorientierte Angebote zur Verfügung gestellt.

Die Kinder und Jugendlichen sollen durch diese ergänzenden Angebote auch zu mehr Bewegung In ihrer Freizeit motiviert werden.

Bildungsdirektion / Schule / Kindergarten

Bei Interesse an der Teilnahme können sich die Schulen direkt bei den Sportverbänden ASKÖ Oberösterreich, ASVÖ Oberösterreich und SPORTUNION Oberösterreich melden.

SPORTUNION OÖ:
Clemens Reichenberger, MSc. MSC.
Clemens.reichenberger@sportunionooe.at
0732 / 777854 – 18

ASKÖ OÖ:
Johannes Dürnberger BSc. MEd.
j.duernberger@askoe-ooe.at
0732 / 730344 – 30

ASVÖ OÖ:
Maria Flecker, MSc.
maria.flecker@asvoe.at
0732 / 60146016

Elternverein Feldkirchen an der Donau

Sicherheit ist ein großes Thema des heurigen Jahres in Feldkirchen an der Donau. Schon in den Sommerferien gab es dazu einen Besuch, initiiert vom Elternverein, bei der Polizeiinspektion Ottensheim. Hier konnten die Kinder hinter die Kulissen des Alltags der Exekutive blicken und auch selbst die Schutzausrüstung anlegen, Handschellen ausprobieren oder in den Alkomaten pusten – ein Besuch in der Zelle im Keller war ein Höhepunkt. Zu Schulbeginn wurde dann gemeinsam mit den Schulen, der Gemeinde und des Kuratoriums für Verkehrssicherheit die neue Elternhaltestelle ihrer Bestimmung übergeben.

Diese soll dafür sorgen, dass die „Elterntaxis“ nicht mehr direkt vor der Schule parken – bisher teilweise nebeneinander -, sondern etwas entfernt. Für den sicheren Schulweg wurden sogar bunte Fußspuren aufgeklebt und viele Schüler bestehen inzwischen schon darauf, dass die Elternhaltestelle auch wirklich genutzt wird.

Elternverein Wartberg

Gesunde Jause in Wartberg ob der Aist

Der Elternverein der Volksschule Wartberg ob der Aist organisiert jeden Mittwoch für mittlerweile 11 Klassen mit über 200 fleißig lernenden Kindern eine abwechslungsreiche, gesunde und bunte Jause: Es gibt frisches Brot aus der Region, verfeinert mit vollwertigen und kindgerechten Aufstrichen, dazu Obst und Gemüse in Form von Spießen oder in Schalen und manchmal auch Joghurt oder Müsli. Den Kindern schmeckt es und die Eltern sparen sich einen Tag in der Woche das Befüllen der Jausenbox.

Der Ablauf der GESUNDEN JAUSE sieht folgendermaßen aus: Zu Beginn des Schuljahres teilt der Elternverein ein, an welchem Mittwoch welche Klasse eine GESUNDE JAUSE zubereitet. Die Eltern der Klasse besorgen nach gewissen Vorgaben (Bäcker, regionale und Bio-Produkte) die Zutaten und vier bis fünf Mamas & Papas (manchmal helfen auch die Omas) richten die Jause her. Dazu gibt es Rezeptlisten und Checklisten, die laufend aktualisiert werden.

Eine Portion kostet für die Kinder 50 Cent. Die Kinder kaufen sich selbständig ihre gesunde Jause und lernen somit den Umgang mit Geld. Vor allem seit den anhaltenden Preissteigerungen lässt sich der niedrige Preis nur mehr deswegen halten, weil sich der Elternverein um eine finanzielle Unterstützung von den umliegenden Unternehmen bemüht. Im Gegenzug werden die Eltern der Schüler:innen über den Beitrag der Unternehmen informiert.

So werden auch die Finanzen des Elternvereins nicht übermäßig belastet.

Wir sind sehr stolz auf unsere Gesunde Jause - ein großes Lob an die tatkräftig mithelfenden Eltern!!

Elternverein Lasberg

Elternverein saniert Kinderkreuzweg

Mit viel Fleiß und Engagement hat der Elternverein Lasberg den beliebten Kinderkreuzweg saniert, der vom Markt in Richtung Norden in insgesamt 15 Stationen zur Hofbauernkapelle in der Ortschaft Gunnersdorf führt.
Der Kinderkreuzweg wurde im Jahr 1998 in Zusammenarbeit von Schulgemeinschaft, Elternverein und Tourismuskern errichtet. Die Volksschulkinder gestalteten gemeinsam mit der Lasberger Künstlerin Prof. Ingeborg Kuba Reliefs aus Ton, die an den Holzkreuzen befestigt wurden und die Geschichte Jesu Christi von der Verurteilung bis zur Auferstehung verständlich und kindgerecht vermitteln.
Über die Jahrzehnte waren die einzelnen Stationen stark verwittert und die Beschriftungen an den Schildern verblasst. Auf Initiative des Elternvereins wurden sämtliche Bänke und Wegweiser erneuert und die Tonbilder und Kreuze gereinigt. Die Renovierungsarbeiten, durchgeführt von freiwilligen Helfern aus dem Elternverein und Mitarbeitern der Gemeinde, geschahen rechtzeitig zum bevorstehenden Jubiläum der Hofbauernkapelle, die im kommenden Jahr ihr 100-jähriges Bestehen feiert.

Elternverein Geinberg

Spendet Holzbänke für Unterricht im Freien

Der Elternverein der Volksschule und Mittelschule Geinberg übernimmt neben kleineren Ausgaben, wie die Übernahme von Kosten für Zugfahrten, Eintrittsgelder bei Musicalfahrten, Beteiligung an den Kosten digitaler Arbeitsmaterialien, Nikolaussackerl für die Kinder, Faschingsumzug, frisches Obst in den Schulen, Unterstützung bei Skikursen oder Wienwoche auch immer wieder größere Anschaffungen für die Schulen. Dieses Jahr durfte sich die Mittelschule Geinberg über zwei neue, eigens angefertigte Gartenbänke für den Außenbereich freuen. Ziel ist es, den Unterricht nach draußen zu verlegen, sofern das Wetter es zulässt. Dank der großartigen Unterstützung der Eltern ist es dem Elternverein immer wieder möglich, derartige Anschaffungen zu übernehmen und den Schulalltag der Kinder abwechslungsreicher zu gestalten.

EV MS Oberneukirchen

Elternverein der Mittelschule Oberneukirchen lud in den Ferien zum BATIKWORKSHOP

Im Rahmen des Ferienprogrammes der Marktgemeinde Oberneukirchen-Waxenberg-Traberg „SommerAKTIV³“ lud das Team des Elternvereines der Mittelschule Oberneukirchen rund um Obfrau Sabine Gahleitner zu einem Batikworkshop ein.

Unter der Leitung von Julia Mühleder konnten über 20 Kinder neben trendigen Stoffbeuteln auch T-Shirts batiken.

Foto: Julia Mühleder

EV VS Oberneukirchen

Töpfer-Workshop in der Kreativ-Werkstatt mit Martina

In der Kreativ-Werkstatt „Aufeinander zugehen“ fand auf Initiative des Elternvereines der Volksschule Oberneukirchen von Daniela Brisner und Obmann Klaus Enzenhofer ein Töpfer-Workshop statt.

Unter der Leitung von Martina Haas lernten die Mädchen und Burschen an diesem Vormittag das vielseitige Material Ton kennen. Sie konnten ihre eigenen kreativen Ideen beim Modellieren, Herstellen und Dekorieren von Ton-Objekten umsetzen.

Dies war ebenfalls eine Veranstaltung des Ferienprogramms „Sommer Aktiv³“ der Marktgemeinde Oberneukirchen-Waxenberg-Traberg.

Foto: Daniela Brisner

bezahltes Inserat

Im Büro des Landesverbandes können Bleistifte mit dem Aufdruck **„Viel Spaß in der Schule, Dein Elternverein“** um € 0,30 pro Stück bestellt werden.

Telefon + Fax
0732 / 785249,
Mail: info@elternvereine.at

Kinder lieben Bewegung im Schnee

–eine Erfolgsgeschichte der Gratis-Liftkarte für Schulskikurse

Foto: HIW Michael Schirmbeck

Ski- und Snowboardfahren sind die beliebtesten Wintersportarten in Oberösterreich. Damit das auch weiterhin so bleibt, fördert das Land OÖ Initiativen für Kinder und Jugendliche im Rahmen von Schulveranstaltungen.

Rund 85.000 Gratis-Tages Tickets für Oberösterreichs Kinder

Wenn ein Skikurs in einem oberösterreichischen Skigebiet abgehalten wird, gibt es eine kostenlose Liftkarte für die Dauer des Skikurses für alle Teilnehmer:innen. „Seit der Einführung im Jahr 2009 kann eine sensationelle Steigerung der Schulskikurse in den heimischen Skigebieten von knapp 70 % verzeichnet werden. In der letzten Wintersaison wurden 11.863 Wochen-Skitickets im Rahmen der Förderaktion abgerufen. Auch bei den einzelnen Halbtagesliftkarten für Kindergartenkinder und Volksschulen konnte eine von 26.536 eingelösten Liftkarten verzeichnet werden," so Renate Katzmayr, Leiterin des OÖ Familienreferates.

Informationen unter www.familienkarte.at

Wintersportwoche als wertvolle Ergänzung zum Unterricht

Der Schnee hat einen enormen Aufforderungscharakter für junge Menschen und dieser muss genutzt werden, denn Kinder benötigen die eigene und direkte Erfahrung. Wenn es entsprechende Aktionen gibt, werden diese sehr gut angenommen. „Die Wintersportwoche stellt eine wertvolle Ergänzung zum Unterricht in Bewegung und Sport dar und beinhaltet viele gesellschaftlich relevante Inhalte über den Schilauf hinaus. So ist diese Woche ein Konglomerat aus sozialem Lernen, Gruppendynamik, Naturerlebnis, Freude an der Bewegung in Verbindung mit fundiertem Erlernen und Verbessern des Schilaufs, Snowboard und Schilanglauf, um auch nachhaltig dem Wintersport treu zu bleiben", so FI Mag. Friedrich Scherrer, Fachinspektor für Bewegungserziehung und Sport der Bildungsdirektion OÖ. Helmut Holzinger, Vorstand der Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen AG: „Wir übernehmen hier gerne auch unseren Anteil an den Kosten. Kinder waren und sind für uns die wichtigsten Kunden, die wir glücklich machen wollen. Sie sind die Skifahrer von morgen, die den positiven Esprit ins Land tragen."

Wir sind da. Gemeinsam für Bildung.

Wir machen euch zum
Ersthelfer, der Leben retten kann.
Wir stehen für Bildung,
Unterstützung und Vielfalt.

ÖSTERREICHISCHES
JUGENDROTKREUZ

WWW.JUGENDROTKREUZ.AT/OBEROESTERREICH

DIE NEUEN AUVA-ELTERNBROSCHÜREN
– JETZT KOSTENLOS BESTELLEN –

Sicher unterwegs

Informationen
und Tipps für Eltern

Welche Grundfertigkeiten braucht mein Kind, um sicher Rad und Tretroller zu fahren? Wie teste ich, ob der Helm richtig sitzt? Ab welchem Alter dürfen Kinder alleine mit dem Roller zur Schule?

Die neuen Elternbroschüren „Sicher auf dem Rad“ & "Sicher mit dem Tretroller zur Schule" wurden im Rahmen des AUVA-Präventionsschwerpunkts „Komm gut an!“ verwirklicht und liefern wertvolle Informationen und Tipps rund ums sichere Rad- & Rollerfahren von Groß & Klein. Mit vielen praktischen Übungen.

Gratis Medienpaket für Ihre Schüler:innen:

- Schultypen: VS, Elternvereine
- Altersstufen: 6 bis 10 Jahre
- Lieferumfang: Anzahl in Schüler:innenstärke

fachlich unterstützt durch:
CAP
AUVA-Radworkshop
Das Original

DIE GRUNDFERTIGKEITEN

Das Fundament für selbstständiges Roller- und Radfahrkönnen wird schon im Kleinkindalter gelegt.

IMMER SICHER UNTERWEGS

Die Ausstattung, die Wartung, das Drumherum. Und vor allem: Wer Köpfchen hat, der schützt es.

ERFAHRUNGEN SAMMELN

Konkrete Anleitungen, wie und was Sie mit Ihrem Kind trainieren können.

Offene Ohren für Eltern

Im Dezember 2023 durften wir Fr. Stefanie Hofmann und Fr. Mag. Gudrun Leithner (beide FPÖ) und im Februar 2024 Fr. Doris Margreiter (SPÖ) zum Austausch in unserem Büro begrüßen.

Wir nutzten beide Gelegenheiten, um wichtige Anliegen vorzubringen und stießen damit durchwegs auf offene Ohren.

Unter anderen kamen folgende Themen zur Sprache:

- Die geltende Schulpflicht ab 6 Jahren - auch für nachweislich nicht schulreife Kinder - wirft einerseits die Frage nach der Zweckmäßigkeit andererseits jene nach Gleichbehandlung auf, da eine vorzeitige Einschulung - rein auf Wunsch der Eltern - sehr einfach möglich ist (siehe Bericht Ausgabe 1/23).
- Die Koppelung der Schulassistenz an einen sonderpädagogischen Förderbedarf bedeutet eine große Benachteiligung für jene Kinder, die aufgrund einer chronischen Erkrankung Unterstützung im Schulalltag benötigen.
- Die wahrnehmbare Zunahme von auffälligem Sozialverhalten und Mobbing sowie das allgemein gestiegene Aggressionspotential unter Kindern und Jugendlichen bedingt die Implementierung umfassender Konzepte zur Unterstützung der Lehrkräfte.
- Den Herausforderungen, die die Vielsprachigkeit an unseren Schulen mit sich bringt, muss mit neuen Impulsen im Bereich der Methodik begegnet werden, um alle Kinder auch in Zukunft bestmöglich auf das weitere Leben vorzubereiten.

Für das angeregte Gespräch, die offene Haltung und die zugesagte Unterstützung bedanken wir uns sehr herzlich.

WIR BLEIBEN IN KONTAKT!

Bildungsdirektion Oberösterreich

In einer Zeit, in der finanzielle Herausforderungen spürbar sind, bleibt Oberösterreich ein zuverlässiger Partner in der Förderung von Bildung und Sport.

Vielfältige Bewegungserfahrungen beeinflussen unter anderem auch die mathematische Problemlösefähigkeit sowie die Schreib- und Lesekompetenz. In unseren Schulen spielt daher Bewegung auch über die im Stundenplan vorgesehenen Sportstunden hinaus eine wichtige Rolle. Vor allem vor dem Hintergrund, dass immer mehr Kinder übergewichtig oder gar adipös sind, soll Freude an der Bewegung geweckt werden, die auch in den Alltag und die Familien hineinwirkt. In einer Zeit, in der wir mit finanziellen Herausforderungen konfrontiert sind, setzen wir in Oberösterreich ein starkes Zeichen für die Bedeutung von Bewegung und in der Bildung.

Sportwochen sind ein hervorragendes Beispiel dafür, wie wir trotz der aktuellen finanziellen Herausforderungen Sport und Bildung für alle zugänglich machen. Durch kostenlose Liftkarten und zusätzliche Förderungen für Kinder aus einkommensschwachen Familien haben wir die Kosten für Wintersportwochen auf etwa 200 bis 330 Euro gesenkt. Zusätzlich unterstützen wir diese Familien mit Förderungen von bis zu 150 Euro durch das Land Oberösterreich.

Diese Sportwochen bieten weit mehr als nur physische Aktivitäten. Sie sind eine Plattform für soziales Lernen, stärken die Klassengemeinschaft und wecken die Freude am Sport. Sie lehren unsere Kinder, wie Bewegung zur mentalen und sozialen Entwicklung beiträgt.

Unsere Bemühungen im Bereich des Schwimmunterrichts zielen darauf ab, die Bedingungen für die Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Wir arbeiten mit Bäderbetreibern zusammen, um mehr Wasserflächen für den Schwimmunterricht bereitzustellen. Schwimmen verbessert nicht nur den Lernerfolg, sondern vermittelt auch eine lebenswichtige Fertigkeit.

Wir sensibilisieren Eltern für die Bedeutung des Schwimmunterrichts und betonen, dass eine Befreiung nur aus gesundheitlichen Gründen sinnvoll ist. Projekte wie der Pinguin Cup und das Schwimmabzeichen motivieren Kinder, auch außerhalb der Schule zu schwimmen.

In Oberösterreich investieren wir dort, wo sich die Zukunft unseres Landes entscheidet. Bei unseren Jüngsten. Unsere Investitionen in Bildung und Sport sind ein Bekenntnis zu einer starken, gesunden und zukunftsfähigen Gesellschaft. Auf Oberösterreich ist und bleibt damit Verlass.

EU-Schulprogramm

Ausgewogene Ernährung durch das EU-Schulprogramm

Die europäische Union möchte Kinder in der Phase, in der ihre Essensgewohnheiten geprägt werden, für eine ausgewogene Ernährung sensibilisieren. Deshalb wird die Bereitstellung von Milch und Milchprodukten europaweit im Rahmen des EU-Schulprogramms gefördert. Zudem soll das Wissen der Kinder über Lebensmittel verbessert werden. Ziel ist es, Kindern möglichst früh die Bedeutung von vielfältigen und regionalen Nahrungsmitteln näherzubringen und vertiefende Kenntnisse über deren Herkunft zu vermitteln.

EU - SCHULPROGRAMM FÜR MILCH, OBST UND GEMÜSE

MILCH

Finanziert von der Europäischen Union

Schulen tragen eine große Verantwortung, insbesondere, weil die Ernährungsgewohnheiten in der Kindheit und Jugend geprägt werden und somit gerade in den Schulen eine gute Grundlage für die spätere ausgewogene Ernährungsweise geschaffen werden kann

Was wird gefördert?

Förderung von Obst/ Gemüse

- Äpfel, Bananen (nur von November bis Februar) Birnen, Brombeeren, Erdbeeren, Kirschen, Melonen, Pfirsiche, Zwetschken, Weintrauben, Zitrusfrüchte (nur von November bis Februar) uvm.
- Karotten, Gurken, Gelbe Rüben, Paprika, Paradeiser, Radieschen, Kohlrabi uvm.

Förderung von Milchprodukten

- Milch ohne Zusätze
- Joghurt, Buttermilch und Sauermilch ohne Zusätze
- Milchmischgetränke mit Kakao oder Fruchtsaft und Fruchtjoghurts (Diese Erzeugnisse sind zuckerreduziert und es dürfen ihnen weder Salz, koffeinhältiger Kaffee, Fett, Süßungsmittel oder Geschmacksverstärker zugesetzt werden.)

Ein kurzer Weg von der Kuh zu den Kindern.

Die auf den Betrieben gemolkene Milch wird direkt in den Hofmolkereien verarbeitet. So entstehen kurze bis gar keine Transportwege von der Milchgewinnung bis zur Verarbeitung. Die Einhaltung höchster Hygienestandards wird stets berücksichtigt und auch kontrolliert. Anschließend werden die Schulmilchprodukte direkt zur Verteilung in die Schulen oder Automaten geliefert. Durch diese Regionalität wird auch zur Vermeidung klimawirksamer Emissionen beigetragen.

So natürlich wie möglich.

Die Produkte dürfen nicht verkocht werden und dürfen keine üblichen Schulmahlzeiten ersetzen. Zudem sollen sie nach Kriterien wie Regionalität und Saisonalität sowie unter Bevorzugung der eigenen Region als Herkunftsort ausgewählt werden. Den beihilfefähigen Produkten dürfen weder Süßungsmittel, Geschmacksverstärker oder Koffein noch Salz und Fette zugesetzt werden.
Um einer Süßprägung des Geschmacks entgegen zu wirken, ist bei Schulmilchprodukten der Zusatz von Zucker streng limitiert. Der Zusatz von Zucker darf maximal 3,5% betragen.

Konsumempfehlung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene laut Ernährungsbericht 2017:
3 x Milchprodukte und 5 x Obst und Gemüse
Bei Milch:
Ca. 200 ml oder zwei handflächengroße Käsescheiben, nach Möglichkeit fettarm, beziehungsweise ¼ l Joghurt
Bei Obst/Gemüse:
Eine Portion entspricht einer zur Faust geballten Kinderhand. (So wachsen die Portionen mit)

Wie kann ich am EU-Schulprogramm teilnehmen?

Die Schule oder der Kindergarten bestellt z.B. die geförderten Produkte bei einem regionalen Obst- und Gemüselieferanten bzw. Schulmilchbauern. Der von der AMA zugelassene Lieferant übernimmt somit die komplette organisatorische Förderungsabwicklung.

Bitte beachten Sie:

Auch Verkostungen in Bildungseinrichtungen und Exkursionen auf einen landwirtschaftlichen Produktions- oder Verarbeitungsbetrieb sind förderbar.

Weitere Informationen:
www.ama.at/Fachliche-Informationen/Schulprogramm

bezahltes Inserat

Landesverband der
ELTERNVEREINE
ÖFFENTLICHER PFLICHTSCHULEN

Shop

www.elternvereine.at

Für unsere Kinder haben wir einige praktische und nützliche Produkte für den Schulweg und den Alltag im Klassenzimmer mit fetzigen Sprüchen veredelt und bieten diese nun für Euch zur Bestellung an.
Lasst Euch inspirieren!

Lineal

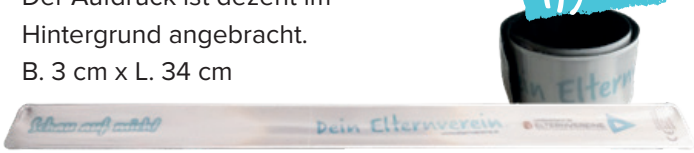
Eine tägliche Hilfe und Unterstützung im Unterricht, um geradlinig zum Ziel zu gelangen.
15 cm, Plastik, mit Aufdruck.

1,50 €

Klackarmband

Das Armband reflektiert einfallendes Licht und schützt unsere Kinder sicher in Dämmerung und Dunkelheit.
Der Aufdruck ist dezent im Hintergrund angebracht.
B. 3 cm x L. 34 cm

1,30 €



Spitzer

Das ist Spitze!
Hier bleibt kein Bleistift stumpf!
Anspitzer in weiß mit Aufdruck und praktischer Reste-Sammelbox.
B. 4,5 cm x H. 5,5 cm x T. 2,5 cm

1,50 €

Bleistifte

In runder und Dreikantform mit jeweils einprägsamer, gleichzeitig aber unaufdringlichen Aufdruck.

0,30 €

1,00 €

Jausenbox

Praktische, große Jausenbox für die gesunde Jause und das zusätzliche Häppchen für zwischendurch.
In mattem weiß mit peppigem Aufdruck.
B. 18 cm x H. 7 cm x T. 13 cm

1,80 €

Gecko

Leuchtend gelbes Tier im coolen Gecko-Design mit praktischer Befestigungsmöglichkeit an Kleidung, Rucksack oder Schultasche.
ca. 9 cm x 5 cm, mit Aufdruck.

2,10 €

Es handelt sich bei den genannten Preisen um Bruttopreise.
Hinzu kommen je nach tatsächlichem Aufwand noch die Versandkosten.

Bestellungen bitte per E-Mail an das Büro des Landesverbandes unter info@elternvereine.at

Du willst uns unterstützen?

→ Dann komm ins Team!

Erfolgreiche Bildungsprozesse setzen eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten voraus.
Bringen wir gemeinsam Leben in das Schuldreieck aus Eltern – Lehrern – Schülern.

Nur miteinander können wir die Bildungschancen unserer Kinder optimieren.
Unterstütze uns in unserer Tätigkeit.
Die Bündelung unterschiedlicher Fähigkeiten und Talente sowie die Verknüpfung individueller Netzwerke bietet außerordentliche Chancen. Gemeinsam sind wir stark!

Die ehrenamtlich agierenden Vorstandsmitglieder des Landesverbandes bemühen sich:
... um gemeinsames Auftreten der Eltern zur Optimierung der Rahmenbedingungen im Bildungssystem
... um Förderung der Kommunikation zwischen Eltern, Lehrern, Schülern und Bildungseinrichtungen
... Anliegen, Ideen und Vorstellungen der Eltern aufzugreifen, zu bündeln und deren Umsetzung zu unterstützen

Wir freuen uns auf Dich!

dasschuldreieck ▸ 4020 Linz, Anastasius-Grün-Straße 20 ▸ Telefon + Fax: 0732 / 785249 ▸ eMail: info@elternvereine.at
Bürozeiten: Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 11.00 Uhr oder nach telefonisicher Vereinbarung

www.elternvereine.at